

Baumzustandsbericht 2017
- Durchführung von Pflegemaßnahmen und Ersatzpflanzungen



Beratungsfolge	Sitzung am
Bezirksausschuss	26.09.2017
Betriebsausschuss ZBH	04.10.2017

Vorlagen-Nr.	17/172	Zustelldatum		Federführung	Zentraler Betriebshof Herten
--------------	--------	--------------	--	--------------	------------------------------

Berichtsvorlage

öffentlich

Bericht

Der nachfolgende Bericht wird zur Kenntnis genommen.

Herten,

Bürgermeister / Beigeordneter / FBL

Baumzustandsbericht 2017

Berichtszeitraum: August 2016 bis August 2017



Inhaltsverzeichnis

- 1. Vorbemerkung**
- 2. Baumkataster**
- 3. Unwetter am 15.06.2017**
- 4. Gesundheitszustand Bergahorn**
- 5. Eschentriebsterben**
- 6. Pflegemaßnahmen / Standortsicherung**
 - 6.1 Baumtreppe
 - 6.2 Linden
 - 6.3 Grünanlagen
 - 6.4 Interaktion Baumwurzeln/Versorgungsleitungen
- 7. Fällungen**
- 8. Ersatzmaßnahmen**
- 9. Umgestaltung/Neuanlage**
- 10. Fazit**

1. Vorbemerkung

Das Grün ist die Visitenkarte einer jeden Stadt und Gemeinde. Ob es sich um Altbäume in einem Park, junge Bäume entlang einer Straße oder um Bäume auf dem Markt- oder Rathausplatz handelt: Bäume machen den Siedlungsbereich lebendig.

Neben der Vermittlung von Emotionen und Ästhetik haben Stadtbäume viele andere Funktionen. Bäume helfen die Luft zu reinigen und zu filtern, verarbeiten das klimaschädigende Kohlendioxid und verarbeiten es mit Hilfe von Sonnenlicht in den für den Menschen unverzichtbaren Sauerstoff. Sie spenden Schatten, schützen vor intensiver UV-Strahlung und erhöhen durch Verdunstung die Luftfeuchtigkeit. Bäume prägen das Bild von Städten und mindern damit auch die oft negativen Auswirkungen von verbauten Städten und ihrem Straßenverkehr. Damit verbessern sie die Lebensqualität der Menschen und sind ein Teil unseres Lebens.

Bäume im Wald oder in der freien Landschaft wachsen unter relativ naturnahen Standortbedingungen. Vor allem das Laub kann sich hier noch zersetzen und damit in den natürlichen Nährstoffkreislauf zurückgeführt werden. Bäume in der Stadt wachsen dagegen meist unter völlig naturfernen Standortbedingungen. Der Untergrund besteht aus nährstoffarmem, verdichtetem Boden oder Schotter. Neben diesen ungünstigen Standortigenschaften werden die Bäume und ihr Standort zusätzlich durch Anfahrschäden, Hunde-Urin, Entfernung der Laubmasse im Herbst, radikale Schnittmaßnahmen, Baumaßnahmen und durch extreme klimatische Einflüsse belastet. Aufgrund dieser extremen Bedingungen, ist ein besonderer Schutz und besondere Pflege erforderlich.

2. Baumkataster

Der im Baumkataster erfasste Baumbestand beläuft sich aktuell (08.2016) auf 10.059 Bäume. Diese verteilen sich auf folgende Stadtteile: Transvaal: 19, Bertlich: 405, Ried: 506, Backum: 551, Paschenberg: 707, Scherlebeck: 1.136, Mitte: 1.154, Langenbochum: 1.245, Disteln: 1.256, Westerholt: 1282 und Süd: 1.798.

Aufgrund des Verlustes von zahlreichen Straßenbäumen durch das lokale Sturmereignis in Bertlich und Westerholt im Juni dieses Jahres, der planmäßig erfolgten Baumfällungen im Jahr 2016 sowie der Sanierung des Parkplatzes der Rosa-Parks-Schule, ist die Anzahl der Bäume im Vergleich von 10.132 im Jahr 2016 auf aktuell 10.059 erstmalig gesunken.

Durch die gestiegene Anzahl der unvorhersehbaren Naturereignisse, wie Starkregen oder Sturm und den damit verbundenen aufwändigen Aufräumarbeiten, war die Erledigung der planmäßig durchzuführenden Baumpflegemaßnahmen nicht möglich.

Eine den zeitlichen Vorgaben entsprechende Bearbeitung der bei der Baumkontrolle festgestellten Mängel, ist

aufgrund der Vielzahl von aufgelaufenen Pflegemaßnahmen nicht durchführbar.

Mit der geplanten digitalen Erfassung des Baumbestandes auf den Friedhöfen, Grün- und Parkanlagen im Baumkataster konnte im Berichtszeitraum nicht begonnen werden.

3. Unwetter am 15.06.2017

Am 15.06.2017 überquerte eine Unwetterfront Herten. Die größten Schäden entstanden in einer Schneise von Bertlich bis Westerholt. In dem betroffenen Bereich stürzten zahlreiche Bäume um, brachen ab und begruben Fahrzeuge und Gebäude unter sich. Der Straßenverkehr kam in einigen Bereichen komplett zum Erliegen, Straßen, Friedhöfe und Spielplätze mussten gesperrt werden.

Der größte zusammenhängende Schaden entstand an der Straße „Zum Bahnhof“, die mit ortsbildprägenden Linden und Kastanien bepflanzt war. Hier zog der Sturm eine Schneise der Verwüstung hinter sich her. Die dort gepflanzten und gesunden Linden knickten wie Streichhölzer um, begruben Fahrzeuge unter sich und beschädigten Dächer und Gebäude. Hier mussten 45 Bäume gefällt und rund 40 Bäume beschnitten werden.



Insgesamt wurden ca. 100 Straßenbäume so stark geschädigt, dass diese gefällt werden mussten, bzw. noch gefällt werden müssen. Fragmente, die keine akute Unfallgefahr darstellen, bleiben aus artenschutzrechtlichen Gründen noch bis zu den Wintermonaten stehen und werden erst außerhalb der Schutzzeiten entfernt. In rund 60 Straßenzügen wurden zahlreiche geschädigte Bäume registriert, in denen lose oder angebrochene Äste oder Kronenteile hingen, die entfernt werden mussten.

Die Aufräumarbeiten mit eigenem Personal sowie einer eingesetzten Fachfirma dauerten rund fünf Wochen. Die hierdurch entstandenen Kosten werden auf ca. 150.000 € geschätzt. Nicht enthalten ist der Wertverlust der zahlreichen, teils prägenden Altbäume. Bis alle Schäden gänzlich beseitigt sind und alle Folgearbeiten, wie das Wurzelfräsen, Wiederherstellung von Wegen und Baumstandorten sowie Ersatzpflanzungen abgeschlossen sind, werden noch einige Monate vergehen.

4. Gesundheitszustand Bergahorn

Wie bereits in den letzten Zustandsberichten erwähnt, war auch in diesem Jahr zu beobachten, dass sich die Baumart Bergahorn in einem überwiegend schlechten Vitalitätszustand befindet. Dieses überregional zu beobachtende Problem betrifft Straßenbäume ab einem Alter von ca. 50 Jahren. Grund hierfür sind die schlechten Standortverhältnisse mit kleinvolumigen Baumstandorten sowie den bekannten innerstädtischen Stressfaktoren. Aber auch der Klimawandel macht dem Bergahorn zu schaffen.

Die aus dem kühl-feuchten und niederschlagsreichen Klima des Berglandes stammende Baumart mag es sonnig bis halbschattig, benötigt aber feuchte und tiefgründige Böden. Aufgrund der anhaltenden überwiegend tro-

ckenen Frühjahre, nimmt die Vitalität der Bäume sukzessive ab. Wegen dieser permanenten Unterversorgung werden die Kronen der Bäume lichter, bilden Totholz und ganze Äste und Kronenteile sterben ab. Letztlich bleiben nur die Fällung bzw. der Austausch der Bäume.

Dieses spiegelt sich auch in der für das Jahr 2017 erhöhten Anzahl der zu fällenden Bäume der Baumart Bergahorn wieder. Wie aus der lokalen Presse zu entnehmen war, mussten innerhalb des Berichtszeitraums zusätzlich zahlreiche abgestorbene Bäume dieser Baumart aus Verkehrssicherheitsgründen außerplanmäßig gefällt werden. Es ist davon auszugehen, dass sich die Anzahl der zu fällenden Bäume dieser Baumart in den nächsten Jahren weiter erhöhen wird. Weiterhin ist es erforderlich, den geschädigten Baumbestand sukzessive auszutauschen und, wenn standortbedingt möglich, eine trockenstresstolerantere Baumart zu pflanzen.

5. Eschentriebsterben

Wie bereits berichtet, ist die Pilzerkrankung, das sogenannte Eschentriebsterben, eine ernst zu nehmende Bedrohung für die Eschen im Stadtgebiet. Das bundesweit verbreitete Eschentriebsterben führte im Stadtgebiet bereits zu zahlreichen Baumfällungen.

Ursächlich für das Eschentriebsterben ist ein Pilz, der 2006 erstmalig entdeckt wurde. Der Pilz entwickelt sich auf dem Falllaub aus dem Vorjahr, infiziert den Baum über die Blätter, dringt in diese ein und bringt das Blatt zum Absterben. Nach erfolgreicher Infektion des Blattes breitet sich der Pilz weiter aus, unterbricht letztendlich die Wasserversorgung und der befallene Trieb stirbt ab. Eine Infektion führt bei Jungpflanzen häufig unmittelbar zum Absterben, bei älteren Bäumen zu einer Verlichtung der Krone.

Besonders ältere sowie aufgrund des Standortes gestresste Straßenbäume sind dann anfällig für sekundäre Erkrankungen und sterben in der Regel ab.

Der Befall, der in den meisten Fällen keine akute Unfallgefahr auslöst, aber dennoch zum Absterben der Bäume führt, zeichnet sich ebenfalls in der Anzahl der zu fällenden Bäume für die Wintersaison 2017 ab.

Zum jetzigen Zeitpunkt sind drei Fällungen von Straßenbäumen wegen dieser Erkrankung erforderlich. Die genaue Anzahl lässt sich aufgrund des unvorhersehbaren Krankheitsverlaufs aber nicht vorhersagen. Wegen des, bei den Baumkontrollen festgestellten, rasant ansteigenden Befalls, ist mit weiteren Baumfällungen zu rechnen.

6. Pflegemaßnahmen/Standortsicherung

6.1 Baumtreppe

Da der Zustand und die Entwicklung der Lederhülsenbäume vor dem Rathaus nicht der Entwicklung eines vitalen und gesunden Baumes entsprechen, wurde vom ZBH ein Versuch gestartet, die Wuchsbedingungen der Bäume zu verbessern. Hierzu wurde ein Baumstandort samt Baumumfeld in einer Grö-



ße von ca. 2 x 2 Metern um den Baum vorsichtig geöffnet und die Bodenstruktur sowie das Wurzelwachstum untersucht. Es hat sich herausgestellt, dass aufgrund des vorgefundenen Bodengefüges und der hohen Verdichtung weder ausreichender Wurzelraum, noch genügend Wasser und Nährstoffe für eine vitale Baumentwicklung zur Verfügung steht.

Das Baumumfeld wurde im Anschluss mit einer Mischung aus speziellem Pflanzsubstrat für Bäume sowie Kompostboden verfüllt und im Anschluss gewässert. Im Frühjahr erfolgt eine Düngung mit speziellem Flüssigdünger für Bäume. Bisher wurden zehn Baumstandorte, von Rathausbrücke bis zum Schlosspark, in dieser Art und Weise verbessert. In wie weit die Maßnahme erfolgreich sein wird und die Bäume revitalisiert werden können, zeigt sich in den nächsten Jahren.

6.2 Linden

Eine ähnliche Problematik wie bei der oben genannten Baumart Bergahorn, stellt die in diesem Jahr extrem vermehrte Bildung von ‚Totholz‘ bei der Baumart Linde da. Im Frühjahr, nach dem Blattaustrieb, war sehr gut zu erkennen, dass sich an zahlreichen Bäumen der Baumart Linde zwar Knospen ausgebildet haben, diese aber nicht ausgetrieben sind. Dies reicht von einzelnen kleinen Ästen, bis hin zu ganzen Kronenteilen. Diese nicht ausgetriebenen Äste/Kronenteile sterben ab und müssen kurzfristig entfernt werden. Ursächlich hierfür sind ebenfalls die langanhaltenden Trockenperioden im Frühjahr sowie die kleinvolumigen Baumstandorte, die keine Möglichkeit zur Wasser- und Nährstoffspeicherung bieten. Neben dem Entfernen der Sichtbehinderung durch Stammaustriebe dieser Baumart sowie das Beseitigen von Sturmschäden, war das Entfernen dieser Äste die Hauptaufgabe der Baumpfleger vom ZBH.



6.3 Grünanlagen

Die im letzten Berichtszeitraum angekündigten Rodungsarbeiten am Grünverbindungsweg ‚Eschenweg‘ wurden planmäßig durchgeführt. Hier wurden einige Pappeln sowie Kastanien und Lärchen gefällt. Grund für die Maßnahmen war zum einen die Beseitigung der noch vorhandenen Sturmschäden aus dem Jahr 2014, sowie die Fällung kranker und nicht mehr stand- und bruchstärkerer Bäume. Im Anschluss der Fällungen wurde die Fläche von einem leistungsstarken Mulcher bearbeitet, so pflanzfertig vorbereitet und mit Hainbuchen, Ahorn und Obstgehölzen bepflanzt.



6.4 Großbaumstandorte

Nach dem erneuten Rückschnitt der Platanen in der Gravelotte-, Spichern- sowie Wörthstraße innerhalb des Berichtszeitraums, ist ein massiver Pilzbefall an den Bäumen festgestellt worden. Die einst mächtigen und ortsbildprägen-



den Platanen, sind auf vielfachen Wunsch aus Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit im Jahre 2011 entgegen der fachlichen Beurteilung vom ZBH, gekappt worden. Der vorausgesagte Pilzbefall, einhergehend mit Fäulnisbildung befindet sich im Bereich der großflächigen Kappungsstellen in der Baumkrone. Dieser Befall wird sich in den nächsten Jahren massiv ausweiten und macht weitere kostenintensive Schnittmaßnahmen sowie letztendlich eine sukzessive Entfernung aller Bäume erforderlich. Für die kommende Fällsaison sind zwei Fällungen auf der Spichernstraße geplant. In wie weit hier eine Ersatzpflanzung möglich ist, wird derzeit geprüft und ist abhängig vom Verlauf der unterirdischen Versorgungsleitung, Parkplatzsituation, etc. Diese gesamte Maßnahme wird über mehrere Jahre dauern. Insgesamt sind 21 Platanen betroffen, deren Standorte überprüft, aus- oder zurückgebaut und ggf. Ersatzpflanzungen durchgeführt werden müssen.

6.5 Interaktion Baumwurzel und Versorgungsleitungen

Wie der lokalen Presse zu entnehmen war, haben die Hertener Stadtwerke im Rahmen Ihrer Verkehrssicherungspflicht ein Sachverständigenbüro mit der Begutachtung von sogenannten ‚Gefahrenbäumen‘ beauftragt. Ziel war es, die Interaktion zwischen der Baumwurzel des Baumes und der Versorgungsleitungen, insbesondere der Gasleitungen, festzustellen. Hierzu wurden alle Bäume, sowohl private als auch städtische, im Nahbereich der Leitungstrassen in einem Kataster erfasst und sogenannte Gefahrenbäume herausselektiert. An diesen potentiellen Gefahrenstellen wurden stichprobenartig, mittels Saugspülwagen, die Wurzeln der Bäume im Bereich der Leitungstrasse freigelegt. Der so freigelegte Bereich wurde begutachtet und das Wurzelwuchsverhalten im Trassenverlauf untersucht. Hierbei wurden, dem Gutachter zu Folge, potenzielle Gefahrenpunkte festgestellt, insbesondere bei Straßenzügen, die mit der Baumart Platane bepflanzt sind. Aktuell wird beraten, wie mit dem Baumbestand der Polymer Straße verfahren werden kann, da diese laut Gutachten eine potenzielle Gefahr für die Gasleitung darstellen, da die Wurzeln auf die Leitung drücken und bei einem Sturm (Baumsturz) einen Schaden an der Leitung verursachen könnten. Weitere Untersuchungen sind für den Herbst 2017 geplant.



7. Fällungen

Gemäß der vorliegenden Fäll-Liste 2017 ist es erforderlich, außerhalb der Schutzzeiten (Oktober bis Februar) aus verschiedensten Gründen 71 Straßenbäume zu fällen. Die Bäume weisen Schadbilder auf, die zum Absterben der Bäume führen oder führten oder eine Unfallgefahr darstellen. Die genaue Anzahl kann aufgrund von unvorhersehbaren Schad- und Krankheitsverläufen variieren. Gründe für die gestiegene Anzahl sind die noch zu beseitigenden Sturmschäden vom Juni 2017 sowie die oben genannten klimabedingten schlechten Vitalitätszustände der Baumart Bergahorn und Linde.

8. Ersatzmaßnahmen

Zum jetzigen Zeitpunkt ist geplant, für die zu fällenden und bereits in den letzten Jahren gefällten Straßenbäume 73 neue Bäume im Stadtgebiet zu pflanzen. Hierbei handelt es sich um die Ersatzpflanzungen für durch Unwetterereignisse geschädigte Bäume, dessen Baumstandorte noch nicht wiederhergestellt werden konnten sowie Ersatzpflanzungen für planmäßig zu fällende Bäume. In wie weit sich alle geplanten Ersatzpflanzungen realisieren lassen, kann noch nicht gesagt werden. Wie bereits in den vergangenen Jahren praktiziert, wurden Bäume aufgrund von standortwidrigen und/oder aus verkehrstechnischen Gründen nicht zwangsläufig ersetzt. Je nach örtlicher Gegebenheit erfolgt ein zukunftsorientierter Umbau des vorhandenen Baumstandortes, eine Ersatzpflanzung an einem alternativen Baumstandort oder ggf. auch der Verzicht auf die Ersatzpflanzung.

9. Umgestaltung/Neuanlage

Im Bereich des gesamten Mühlenviertels waren für den Berichtszeitraum erste Umgestaltungsmaßnahmen geplant. Wie berichtet, sollten sowohl zahlreiche Unfallgefahren durch Wurzelwachstum beseitigt und zu kleine Baumstandorte entfernt, als auch neue Baumstandorte ausgebaut werden. Die geplante Maßnahme soll abschnittsweise durchgeführt und über mehrere Berichtszeiträume andauern. Aufgrund der personellen Situation sowie der unvorhersehbaren Naturereignisse, konnte mit dieser Maßnahme nicht begonnen werden.

10. Fazit

Um die vorhandenen Baumstandorte entsprechend den prognostizierten und bereits veränderten innerstädtischen, klimatischen Verhältnissen anzupassen, ist es weiterhin erforderlich, Baumstandorte zukunftsorientiert zu planen und umzubauen.

Dies bedeutet, dass kleinvolumige, nicht zukunftsfähige Baumstandorte dem aktuellen Stand der Technik entsprechend angepasst werden. Den aktuellen Regelwerken entsprechend sollten für diese Standorte kleinkronige Baumarten eine Größe von mindestens 12 m³ aufweisen. Ist eine Umsetzung der geforderten Größen zum Beispiel aus technischen Gründen in der Praxis nicht realisierbar, so ist auf eine nicht zukunftsfähige Ersatzpflanzung zu verzichten.

Neben dem Umbau der Standorte spielt die Auswahl der Baumarten eine bedeutende Rolle. Hier muss eine dem Standort und den klimatischen Bedingungen angepasste Baumartenwahl, sowie eine den Ansprüchen der Baumart entsprechende Baumpflege erfolgen. Des Weiteren werden neue und resistente Arten gesucht, angepflanzt und als Straßenbaum getestet.

Um einen gesunden, zukunftsfähigen Baumbestand zu erhalten, ist es besonders in den geplanten und bereits fertig gestellten Neubaugebieten erforderlich, den Baumbestand zukunftsorientiert zu pflegen. Aufgrund neuartiger, klimaveränderungsbedingter Schadorganismen, wie zum Beispiel dem Eschentriebsterben, dem Bakteriumbefall an Kastanien oder die trockenstressbedingte Vergreisung des Berg-Ahornbestandes, wird es erforderlich sein, eine nicht vorhersehbare Anzahl von erkrankten Bäumen zu fällen. Es ist weiterhin davon auszugehen, dass es wegen dieser neuartigen, klimawandelbedingten Schäden mit steigender Tendenz zu außerplanmäßigen Baumfällungen kommen wird.